

Halbjahresfinanzbericht 2018 der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

Zwischenlagebericht
vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Geschäftsmodell

Die Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft (FHW) ist der traditionelle Fernwärmeversorger im großstädtischen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln. Zentraler Standort, an dem sich auch die Verwaltung befindet, ist das Heizwerk Weigandufer. Das Unternehmen erzeugt und verteilt Fernwärme für die Heizung und Warmwasserbereitung in einem Stadtgebiet mit ca. 200.000 Einwohnern, einer kompletten öffentlichen Infrastruktur, drei großen Geschäftsstraßen und einem Industrie- und Gewerbegebiet mit einer Fläche von ca. 280 ha.

Unsere Anlagen versorgen zu rd. 85 % die Wohnungswirtschaft und zu rd. 9 % öffentliche Einrichtungen sowie zu rd. 6 % angeschlossene Gewerbeobjekte mit Fernwärme. FHW verfügt nach eigenen Erhebungen über einen Anteil von annähernd einem Drittel am lokalen Wärmemarkt, während auf die Hauptwettbewerbsenergie Erdgas rund die Hälfte entfällt und sich Heizöl rückläufig entwickelt. Der hohe Marktanteil und unser stetig wachsendes Fernwärmenetz im Versorgungsgebiet bilden die Grundlage unserer Geschäftstätigkeit.

Die Blockheizkraftwerke (BHKW) am Standort Weigandufer erzeugen neben Wärme auch Strom im energieeffizienten Kraft-Wärme-Kopplungsprozess. Dafür setzen wir Biomethan als regenerative Energiequelle und Erdgas ein.

WIRTSCHAFTSBERICHT

Rahmenbedingungen

Der Geschäftsverlauf der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft als Wärmeversorger wird maßgeblich vom Wetter beeinflusst. Die Heizgradwerte, als branchenübliches Maß für die Witterungsverhältnisse, lagen im ersten Halbjahr ca. 5 % unter dem Vorjahreswert. Trotz eines höheren Anschlusswertes lag der Wärmeabsatz mit rd. 254 GWh somit witterungsbedingt leicht unter dem Niveau des Vorjahres (258 GWh). Eine Teilmenge des in den BHKW produzierten Stroms wird von FHW selbst genutzt, der größte Teil jedoch in das Netz des örtlichen Stromnetzbetreibers eingespeist und vermarktet. Die eingespeiste Strommenge von rd. 28 GWh lag um rund 10 % unter dem Vorjahreswert. Da die Marktpreise für Strom im ersten Halbjahr 2018 mit Ausnahme des Januars oberhalb des Preisniveaus des Vorjahreszeitraums lagen, entwickelten sich die Erträge aus der Stromerzeugung lediglich um 5 % rückläufig (0,2 Mio. €).

Fernwärme ist hinsichtlich der Wettbewerbsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit maßgeblich von der Entwicklung der Primärenergiepreise, der Strompreise an der Börse und der CO₂-Zertifikatspreise abhängig.

In den ersten sechs Monaten des Jahres 2018 bewegten sich die Primärenergiepreise der einzelnen Energieträger insgesamt über dem Niveau des Vorjahres. Der Erdgaspreis stieg im Vergleich zum Jahresbeginn deutlich an und befindet sich auch im Durchschnitt weit über dem Niveau der ersten Jahreshälfte 2017. Die Preise für Steinkohle sind bereits im vergangenen Jahr stark angestiegen und seit Jahresbeginn zeichnet sich eine Stabilisierung der Preise ab. Dennoch liegt das durchschnittliche Preisniveau des ersten Halbjahres 2018 über den Preisen des Vorjahreszeitraums. Gleiches gilt für die Heizölpreise, welche sich ebenfalls über dem Vorjahresniveau befinden. Das Preisniveau der Holzpellets liegt weitestgehend auf Höhe des Vorjahres.

Die CO₂-Zertifikatspreise sind bereits in 2017 spürbar angestiegen. Dieser Trend setzte sich in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2018 deutlich fort, sodass sich der durchschnittliche CO₂-Zertifikatspreis im Vergleich zum ersten Halbjahr 2017 mehr als verdoppelte.

Die Auswirkungen dieser Entwicklungen am Brennstoffmarkt werden sich zum Teil erst in der zweiten Jahreshälfte bzw. in der kommenden Heizperiode in unserer Geschäftsentwicklung widerspiegeln.

Für FHW ist es wichtig und notwendig unter Beachtung der aktuellen Gesetzgebung - u. a. das in 2016 novellierte Gesetz für die Erhaltung, die Modernisierung und den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG 2016) in Verbindung mit der in 2017 in Kraft getretenen KWK-Ausschreibungsverordnung (KWKAusV), das Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz (EEWärmeG), die Energieeinsparverordnung (EnEV) sowie die Wärmelieferverordnung (WärmeLV) - die Erzeugungsstrategie auf die gestellten Anforderungen hin auszurichten und damit einerseits der gesellschaftspolitischen Verantwortung gerecht zu werden, aber auch andererseits den sich daraus ergebenden Förderrahmen zu nutzen.

So stellen insbesondere die neuen Förderbedingungen durch das novellierte KWKG 2016 und die KWKAusV eine große Herausforderung dar. Die nach den bisherigen Bestimmungen garantierte KWK-Förderung für Neuanlagen gibt es in dem für FHW relevanten Leistungssegment von 1 MW - 50 MW künftig nicht mehr. Die Höhe des KWK-Zuschlages wird über ein Ausschreibungsverfahren ermittelt. Zudem haben sich wesentliche Förderkriterien geändert. Die geänderten gesetzlichen Regelungen bedeuten für FHW bei neuen KWK-Anlagen weniger Planungssicherheit und eine erwartete geringere Förderung.

Die geschäftlichen Rahmenbedingungen für die Fernheizwerk Neukölln AG sind aus unserer Sicht dennoch weiterhin solide. Die Ergebniserwartungen an das Geschäftsjahr 2018 sind insgesamt als positiv einzuschätzen.

GESCHÄFTSVERLAUF

Umsatz- und Auftragsentwicklung

Die Umsatzerlöse aus dem Wärmeverkauf befinden sich weitestgehend auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums (+ 1 % bzw. 0,2 Mio. €). Der Rückgang der Stromerlöse um 0,2 Mio. € (5 %) resultiert aus einer geringeren Stromeinspeisung und infolgedessen auch geringeren KWK-Zuschüssen. Insgesamt bewegen sich die Umsatzerlöse mit 19,7 Mio. € somit auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2017 (19,6 Mio. €).

In der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2018 wurden Aufträge für 7 Neuanschlüsse mit einem Anschlusswert von 0,9 MW realisiert (Vorjahr: 1,0 MW). Zum 30. Juni 2018 ergab sich per Saldo ein Gesamtanschlusswert von rd. 278 MW (Vorjahr: 274 MW). Insgesamt konnten im ersten Halbjahr 2018 15 Anlagen mit einem Anschlusswert von insgesamt 2,0 MW akquiriert und vertraglich gebunden werden.

Produktions- und Leistungsentwicklung

Die Wärmeerzeugung mit einer Gesamtleistung von ca. 190 MW erfolgt durch sieben Großkesselanlagen, in denen die Brennstoffe Steinkohle, Holzpellets, Erdgas und Heizöl eingesetzt werden. Im Rahmen der Kraft-Wärme-Kopplung wird in sieben Blockheizkraftwerken (BHKW) Wärme und Strom erzeugt, von denen vier BHKW mit Erdgas und drei BHKW mit Biomethan betrieben werden. Zusätzlich erfolgt am Standort Kiehlufer eine Wärmeeinkopplung aus dem Heiznetz Mitte der Vattenfall Wärme Berlin AG mit einer gesicherten Bezugsleistung von 40 MW. Über ein Leitungsnetz mit einer Trassenlänge von ca. 106 km und rd. 1.300 Wärmeübergabestationen versorgt unser Unternehmen im großstädtischen nördlichen Kerngebiet des Berliner Bezirks Neukölln rund ein Drittel der Haushalte, diverse Gewerbekunden sowie öffentliche Einrichtungen mit Fernwärme für Heizung und Warmwasserbereitung.

Durch die hohe Brennstoffflexibilität und optimierte Brennstoffbeschaffung hat das FHW den Brennstoff-Mix im ersten Halbjahr

entsprechend der Witterungsbedingungen angepasst. Im Rahmen der Brennstoffeinsatzplanung wurde zum einen auf die Kostenoptimierung und zum anderen auf die Erreichung unserer Effizienz- und Umweltkennziffern geachtet.

Die eigenerzeugte Wärme liegt mit 134 GWh leicht über dem Vorjahresniveau (+ 1 %), der Fremdwärmebezug mit 139 GWh leicht darunter (- 1 %).

Der Erdgasverbrauch in Höhe von 77 GWh liegt um 12 GWh unterhalb des ersten Halbjahres 2017. Auch der Einsatz von Holzpellets zur Wärmeerzeugung ging von 18 GWh auf 12 GWh zurück. Demgegenüber stiegen der Steinkohleeinsatz gegenüber dem Vorjahr von 77 GWh auf 92 GWh und der Einsatz von Biomethan von 2 GWh auf 5 GWh.

Trotz der in 2018 zum Teil deutlich gestiegenen Brennstoffpreise gehen wir derzeit davon aus, dass wir unsere wirtschaftlichen und qualitativen Ziele erreichen.

Entwicklung des Beschaffungsmarktes

Der Marktpreis für Erdgas befand sich im ersten Halbjahr 2018 deutlich über dem Niveau des Vorjahreszeitraums und auch unser Beschaffungspreis stieg im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2017 spürbar an (10 %). Gleiches gilt für den Beschaffungspreis für Steinkohle, welcher im Vergleich zum Vorjahr stark angestiegen ist (23 %). Demgegenüber gingen die Beschaffungspreise für Holzpellets (- 4 %) und Biomethan (- 6 %) im Vergleich zur ersten Jahreshälfte 2017 zurück. Der Preisrückgang für Heizöl in Höhe von - 14 % hatte aufgrund des verhältnismäßig kleinen Anteils von Heizöl am Gesamt-Brennstoffmix der Eigenerzeugung nur unwesentliche Auswirkungen.

Seit dem 1. April 2018 gelten neue Konditionen für den Wärmebezug, welche zu einem spürbaren Kostenanstieg für die bezogene Wärmemenge führten (16 %).

Die Materialkosten beliefen sich im ersten Halbjahr 2018 auf 7,9 Mio. € (Vorjahr: 7,1 Mio. €). Davon entfielen 3,1 Mio. € auf den Wärmebezug (Vorjahr: 2,7 Mio. €). Aufgrund des im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufigen Wärmeabsatzes befindet sich auch der Brennstoffeinsatz leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Der Anstieg der Materialkosten um rd. 11 % resultiert aus höheren Beschaffungs- und Bezugspreisen.

Investitionen und Abschreibungen

Die Investitionen in das Anlagevermögen lagen im ersten Halbjahr des laufenden Geschäftsjahres bei insgesamt 1,9 Mio. € und lagen damit deutlich über dem Vorjahresniveau von 0,7 Mio. €.

Der wesentliche Teil der Investitionen entfiel auf den Ausbau des Leitungsnetzes, der Rest auf den Bau neuer Kundenanlagen und technischer Anlagen. Die Abschreibungen befanden sich mit 1,9 Mio. € leicht über Vorjahresniveau.

Personal

Am 30. Juni 2018 waren inklusive eines Auszubildenden 44 Mitarbeiter im Unternehmen angestellt. Der Personalaufwand befand sich mit 2,0 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres.

Operatives Ergebnis (EBIT)

Das operative Ergebnis lag im ersten Halbjahr 2018 mit 6,6 Mio. € rd. 0,6 Mio. € unter dem des Vorjahres.

Weitere wichtige Vorgänge der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2018

Zum 1. April diesen Jahres hat FHW die Preisbestimmungen für die Fernwärmeabsatzpreise aktualisiert und damit sowohl den geänderten Kostenentwicklungen bei Erzeugung, Bezug, Transport und Bereitstellung der Fernwärme im FHW als auch den jeweiligen Verhältnissen auf dem Wärmemarkt Rechnung getragen. Die neuen Regelungen betreffen neben dem Grund- und Arbeitspreis auch die Einführung eines Emissionspreises als eine arbeitsabhängige Preiskomponente. Die Einführung des Emissionspreises erlaubt es FHW, die dem Unternehmen entstehenden Kosten des CO₂-Zertifikatehandels an seine Kunden weiterzugeben.

Im Rahmen des KWKG haben wir in 2018 für Maßnahmen aus dem Vorjahr erneut Anträge für die Netzausbauförderung mit einem Gesamtvolumen von rd. 0,4 Mio. € gestellt.

Vermögens- und Finanzlage

Die Bilanzrelationen zeigen eine gesunde Vermögens- und solide Finanzstruktur. Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 um 0,6 Mio. € auf 14,8 Mio. € verringert. Die Finanzierung der Investitionen ist allein aus dem laufenden Cashflow und somit ausschließlich unter der Verwendung von Eigenmitteln gesichert.

Das Anlagevermögen lag mit 39,7 Mio. € auf dem Niveau des Bilanzstichtages 2017 und erreichte rd. 65 % der Bilanzsumme (31. Dezember 2017: 65 %).

Ertragslage

Das Periodenergebnis per 30. Juni 2018 ist gegenüber dem Vorjahreszeitraum um 0,3 Mio. € auf 5,3 Mio. € gesunken.

Die Wärmeerlöse haben sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 0,2 Mio. € erhöht. Die Stromerlöse befinden sich mit einem Rückgang um 0,2 Mio. € (5 %) unter dem Niveau des Vorjahres. Sie enthalten Förderungen nach dem KWKG in Höhe von rd. 0,8 Mio. €. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse um 0,1 Mio. € auf 19,7 Mio. €.

Dem Anstieg der Umsatzerlöse standen im Vergleich zum Vorjahr um 0,8 Mio. € (11 %) gestiegene Materialaufwendungen gegenüber. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ging der Rohertrag damit um rd. 0,7 Mio. € (6 %) auf 11,8 Mio. € zurück.

Die sonstigen betrieblichen Erträge stiegen aufgrund höherer Rückstellungsaufösungen um 0,1 Mio. € an, wohingegen die sonstigen betrieblichen Aufwendungen hauptsächlich infolge geringerer Aufwendungen für Beratungsleistungen und Leihpersonal um 0,1 Mio. € zurückgingen. Die Abschreibungen in Höhe von 1,9 Mio. € liegen leicht über dem Vorjahresniveau.

Die zeitanteilig abgegrenzten Ertragsteuern liegen aufgrund des Ergebnisrückgangs der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit unter denen des Vorjahres. Die Umsatzrendite (bezogen auf das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit) ging gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 um 3 Prozentpunkte auf rd. 33 % (Vorjahr: rd. 36 %) zurück.

Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft

Zusammenfassend können wir feststellen, dass das Fernheizwerk Neukölln die positive Entwicklung der letzten Jahre trotz eines zunehmend herausfordernden Marktumfeldes auch in 2018 fortgesetzt hat. Als Unternehmen mit dem Kerngeschäft Wärmeversorgung ist die Ertragslage des Unternehmens in starkem Maße

abhängig von der Witterung und der Entwicklung der Strom- und Brennstoffpreise. Geringere Stromerlöse sowie überproportional gestiegene Materialkosten führten per 30. Juni 2018 zu einem Rückgang des Rohertrags gegenüber dem Vorjahr.

Dennoch wird das Unternehmen nach aktueller Einschätzung auch zukünftig attraktive Renditewerte erwirtschaften.

Die sehr gute Finanzkraft ist die Grundlage dafür, dass das Unternehmen seine ausgezeichnete Handlungsfähigkeit im Hinblick auf mögliche Veränderungen der Markt- und Wettbewerbsbedingungen beibehält.

Kapitalmarkt

Die Marktkapitalisierung betrug zum Stichtag 30. Juni 2018 bei einem Aktienkurs von 50,50 €/Aktie 116,2 Mio. €. Im ersten Halbjahr 2018 bewegte sich der Kurs der Aktie zwischen 43,60 € und 51,00 €.

PROGNOSEBERICHT

Risiken und Chancen

Risiken

Die Fernheizwerk Neukölln AG verfügt über ein umfassendes internes Berichtswesen. Im Rahmen des Risikomanagements werden Einzelrisiken auf ihre Bestandsgefährdungspotenziale untersucht. Keines der identifizierten Einzelrisiken wurde als wesentlich eingestuft.

Chancen

Für das Jahr 2018 gehen wir davon aus, dass wir neue Anschlüsse mit einem Anschlusswert von insgesamt rd. 10 MW realisieren können. Andererseits erwarten wir Anschlusswertreduzierungen von ca. 4 MW bei bestehenden Verträgen infolge von Energieeinsparmaßnahmen auf Kundenseite. Insgesamt halten wir einen Anschlusswertzuwachs von 6 MW, bezogen auf den Stand per 31. Dezember 2017, für realistisch.

Die Investitionen werden im Geschäftsjahr 2018 voraussichtlich rd. 10,0 Mio. € betragen und damit rund 5,5 Mio. € über dem Vorjahresniveau (4,5 Mio. €) liegen.

Die Umsatzentwicklung wird im Wesentlichen durch die Witterung und die Energiepreise bestimmt. Für das laufende Geschäftsjahr erwarten wir derzeit einen Wärmeabsatz auf dem Niveau des Vorjahres sowie aufgrund spürbar gestiegener Referenzpreise deutlich höhere Wärmepreise, so dass wir gegenwärtig von rd. 4 % (1,3 Mio. €) höheren Wärmeerlösen gegenüber dem Vorjahr ausgehen. Aus der Stromeinspeisung der BHKW-Anlagen erwarten wir trotz deutlich gestiegener Marktpreise niedrigere Erlöse als im Vorjahr. Zum einen haben unsere KWK-Anlagen im Juli und August dieses Jahres das Ende ihrer KWK-Grundförderung erreicht und erhalten seitdem keine Neubauförderung mehr. Die daran anschließende, zeitlich begrenzte Bestandsförderung liegt deutlich unterhalb der bisherigen Förderhöhe. Darüber hinaus ist die Stromproduktion unserer KWK im Vergleich zum Vorjahr geringer. Bezugnehmend auf unsere Prognose im Geschäftsbericht

2017 gehen wir allerdings aufgrund der deutlich höheren Strompreise von einem weniger starken Rückgang der Stromerlöse aus und sehen diese rd. 4 % unter dem Vorjahr.

Insgesamt rechnen wir in 2018 mit einem Anstieg des Gesamtumsatzes um rd. 1,1 Mio. € auf 37,8 Mio. €.

Bei den Materialaufwendungen erwarten wir trotz eines im Vergleich zum Vorjahr reduzierten Gas- und Holzeinsatzes einen Anstieg um rd. 22 % auf rd. 16,2 Mio. €, der insbesondere aus höheren Kosten für den Wärmebezug sowie dem Steinkohleinsatz resultiert. Für den Einsatz von Erdgas, Holz und Bioerdgas erwarten wir ebenfalls moderate Kostensteigerungen. Bei den Heizölkosten erwarten wir Werte auf Vorjahresniveau. Darüber hinaus führt die erstmalige Abgabe von nicht kostenlos zugeteilten, sondern am Markt erworbenen CO₂-Zertifikaten zu einem entsprechenden Aufwand (rd. 0,2 Mio. €).

Aufgrund der höheren Materialaufwendungen sehen wir insgesamt einen Rohertrag merklich unter dem außerordentlich hohen Niveaus des Vorjahres (rd. - 8 % bzw. - 1,8 Mio. €).

Für Personalaufwand erwarten wir leicht steigende Werte (+ 0,2 Mio. €) im Vergleich zum Vorjahr sowie Abschreibungen auf Vorjahresniveau. Bei den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sehen wir aufgrund von geringeren Instandhaltungsmaßnahmen einen geringeren Wert als in 2017 (rd. - 0,8 Mio. €).

Für das Geschäftsjahr 2018 erwarten wir aus heutiger Sicht aufgrund der beschriebenen Erlös- und Aufwandsentwicklungen insgesamt ein operatives Ergebnis zwischen 8,5 und 9,0 Mio. € und somit rd. 14 % geringer als im herausragenden Geschäftsjahr 2017.

Aufgrund der positiven Rahmendaten gehen wir derzeit davon aus, dass auch für 2018 eine angemessene und attraktive Dividende gezahlt wird sowie zusätzlich Gewinnrücklagen gebildet werden können.

Berlin, den 28. September 2018

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand

Bilanz der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

zum 30. Juni 2018

AKTIVA	30.06.2018 €	30.06.2018 €	31.12.2017 T€
A. ANLAGEVERMÖGEN			
I. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE		6.344,00	19
II. SACHANLAGEN			
1. Grundstücke und Bauten	1.887.290,25		1.915
2. Technische Anlagen und Maschinen	10.181.495,00		10.796
3. Rohrnetz	19.178.675,52		19.709
4. Rohrkanäle	22.951,00		27
5. Übergabestationen	5.334.071,00		5.524
6. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	213.639,00		192
7. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	2.897.051,41		1.516
		<u>39.715.173,18</u>	<u>39.679</u>
		<u>39.721.517,18</u>	<u>39.698</u>
B. UMLAUFVERMÖGEN			
I. VORRÄTE			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe		1.448.092,33	1.575
II. FORDERUNGEN UND SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	3.264.967,22		533
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	144.839,29		642
3. Sonstige Vermögensgegenstände	615.358,50		2.269
		<u>4.025.165,01</u>	<u>3.444</u>
III. KASSENBESTAND, GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN		14.803.953,50	15.363
		<u>20.277.210,84</u>	<u>20.382</u>
C. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN		913.294,40	1.005
		<u>60.912.022,42</u>	<u>61.085</u>

PASSIVA	30.06.2018 €	30.06.2018 €	31.12.2017 T€
A. EIGENKAPITAL			
I. GEZEICHNETES KAPITAL		5.980.000,00	5.980
II. KAPITALRÜCKLAGE		999.497,13	999
III. GEWINNRÜCKLAGEN			
Andere Gewinnrücklagen		36.693.375,45	36.694
IV. PERIODENERGEBNIS (31.12.2017: Bilanzgewinn)		5.297.718,45	3.680
		<u>48.970.591,03</u>	<u>47.353</u>
B. EMPFANGENE BAUZUSCHÜSSE		4.385.918,18	4.528
C. RÜCKSTELLUNGEN			
1. Steuerrückstellungen	188.920,90		1.202
2. Sonstige Rückstellungen	<u>3.207.502,21</u>		<u>5.229</u>
		<u>3.396.423,11</u>	<u>6.431</u>
D. VERBINDLICHKEITEN			
1. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.282.527,27		433
2. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	547.386,92		947
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>1.320.646,91</u>		<u>384</u>
		<u>3.150.561,10</u>	<u>1.764</u>
E. PASSIVE LATENTE STEUERN		1.008.529,00	1.009
		<u>60.912.022,42</u>	<u>61.085</u>

Gewinn- und Verlustrechnung der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft

für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

	1. Halbjahr 2018 €	1. Halbjahr 2018 €	1. Halbjahr 2017 T€
1. UMSATZERLÖSE		19.680.472,10	19.617
2. SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE		257.402,56	183
		19.937.874,66	19.800
3. MATERIALAUFWAND			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	4.679.344,25		4.185
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	3.228.179,96		2.960
		7.907.524,21	7.145
4. PERSONALAUFWAND			
a) Löhne und Gehälter	1.663.455,68		1.620
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	338.859,91		350
davon für Altersversorgung: 84.447,32 € (Vorjahr: 86 T€)		2.002.315,59	1.970
5. ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENS- GEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND SACHANLAGEN		1.917.034,55	1.884
6. SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN		1.521.828,09	1.658
7. SONSTIGE ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE		7,27	0
8. ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN		0	0
9. STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG		1.276.492,10	1.558
10. ERGEBNIS NACH STEUERN		5.312.687,39	5.585
11. SONSTIGE STEUERN		14.968,94	15
12. PERIODENERGEBNIS		5.297.718,45	5.570
OPERATIVES ERGEBNIS (EBIT)*		6.589.172,22	7.143

* Ergebnis nach Steuern zzgl. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag
zzgl. Zinsaufwendungen abzgl. Zinserträge

Verkürzter Anhang vom 1. Januar bis 30. Juni 2018

GRUNDLAGEN DER RECHNUNGSLEGUNG

Der Halbjahresfinanzbericht der Fernheizwerk Neukölln Aktiengesellschaft zum 30. Juni 2018 wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes aufgestellt.

Für die Darstellung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt.

Es wurden mit Ausnahme der nachfolgend näher beschriebenen Sachverhalte die gleichen Bilanzierungs-, Bewertungs- und Berechnungsmethoden wie im letzten Jahresabschluss angewendet. Diese sind im Geschäftsbericht 2017 auf den Seiten 33 ff. dargestellt. Der für das erwartete Gesamtjahresergebnis 2018 prognostizierte Ertragsteueraufwand wurde zeitanteilig für das erste Halbjahr abgegrenzt.

Dieser Halbjahresfinanzbericht wurde weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

Die Erläuterungen zur Bilanz beziehen sich auf wesentliche Veränderungen (über 0,1 Mio. €) der Beträge gegenüber dem letzten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2017.

Sachanlagen

Die Sachanlagen befinden sich zum 30. Juni 2018 weitestgehend auf dem Niveau zu Jahresbeginn. Dem bisherigen Investitionsvolumen, insbesondere für technische Anlagen und Maschinen sowie für das Rohrnetz, standen Abschreibungen in gleicher Höhe gegenüber.

Vorräte

Die Vorräte reduzierten sich aufgrund des planmäßigen Verbrauchs der Steinkohle- und Heizölbestände gegenüber dem Stand zum 31. Dezember 2017 um 0,1 Mio. €.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegenüber dem 31. Dezember 2017 um 2,7 Mio. € betrifft vor allem stichtagsbedingte Abgrenzungen. Ursächlich dafür sind die aus dem letzten Jahresverbrauch abgeleiteten, monatlich gleichbleibenden Abschlagszahlungen von Kunden, die vom tatsächlichen, saisonal schwankenden Verbrauch abweichen.

Forderungen gegen verbundene Unternehmen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen betreffen im Wesentlichen die ausstehenden KWKG- und EEG-Vergütungen gegenüber Stromnetz Berlin GmbH für den von FHW erzeugten bzw. eingespeisten Strom in Höhe von 0,1 Mio. €.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände werden um 1,7 Mio. € unter dem Stand zu Jahresbeginn ausgewiesen. Ursächlich dafür ist im Wesentlichen die Auszahlung der in 2017 gebildeten Abgrenzung für Strom- und Energiesteuererstattungen in Höhe von 1,0 Mio. €, die Verringerung der Umsatzsteuerforderung für Vorjahre in Höhe von 0,1 Mio. € sowie die Auszahlung der Netzausbauförderung nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz in Höhe von 1,1 Mio. €. Dem stehen mit 0,1 Mio. € Forderungen aus einer gezahlten Kautions im Zusammenhang mit der Teilnahme am Ausschreibungsverfahren für KWK-Anlagen sowie mit 0,5 Mio. € eine Abgrenzung für Strom- und Energiesteuererstattungen gegenüber.

Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten

Die liquiden Mittel haben sich im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 um 0,6 Mio. € verringert, was im Wesentlichen auf die Auszahlung der Dividende an die Aktionäre zurückzuführen ist. Gegenläufig wirkte sich die Auszahlung der Netzausbauförderung nach dem Kraft-Wärme-Kopplungsgesetz für die Jahre 2015 und 2016 in Höhe von 1,1 Mio. € aus.

Gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitpunkt sind die liquiden Mittel um 4,4 Mio. € angestiegen. Hauptgrund dafür war das außerordentlich gute Geschäftsergebnis 2017, das zu einer entsprechenden Entwicklung der Liquidität führte sowie höhere Abschlagszahlungen der Kunden in 2018.

Aktiver Rechnungsabgrenzungsposten

Bei diesem Posten handelt es sich im Wesentlichen mit 155 T€ um einen Baukostenzuschuss für Investitionen zum Bau einer Fernwärmetrasse im Jahr 2003, mit 625 T€ um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung eines Mittelspannungs-Stromnetzanschlusses in 2013 und mit 120 T€ um einen Baukostenzuschuss zur Herstellung einer Gasdruckanlage des örtlichen Gasnetzbetreibers aus 2013. Die Auflösung erfolgt für den Zuschuss zur Fernwärmetrasse über 15 Jahre und für die Zuschüsse zum Stromanschluss und zur Gasdruckanlage über 20 Jahre.

Empfangene Baukostenzuschüsse

Der Rückgang der empfangenen Baukostenzuschüsse gegenüber dem Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 um 0,1 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus der Auflösung der passivierten KWKG-Netzausbauförderung, welche die vereinnahmten Baukostenzuschüsse des Geschäftsjahres übersteigt.

Steuerrückstellungen

Der Rückgang der Steuerrückstellungen in Höhe von 1,0 Mio. € resultiert aus im ersten Halbjahr 2018 geleisteten Ertragsteuerzahlungen für die Jahre 2016 und 2017.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen werden um 2,0 Mio. € niedriger ausgewiesen. Es verringerten sich unter anderem die Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung um 0,9 Mio. € und die Rückstellungen für ausstehende Rechnungen um 0,7 Mio. €. Von den zum Jahresende 2017 vorhandenen Rückstellungen wurden im ersten Halbjahr 2018 insgesamt rd. 2,5 Mio. € verbraucht, weniger als 0,1 Mio. € aufgelöst und 0,5 Mio. € neu zugeführt.

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 0,8 Mio. € resultiert im Wesentlichen daher, dass Brennstoffrechnungen für einen zurückliegenden Monat in Höhe von 0,4 Mio. € erst nach dem Stichtag ausgeglichen wurden.

Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen

Die Verringerung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen um 0,4 Mio. € ist mit 0,2 Mio. € auf stichtagsbedingt gesunkene Verbindlichkeiten für Fernwärmelieferungen der Vattenfall Wärme Berlin AG zurückzuführen. Darüber hinaus wurde eine zum Jahresende 2017 ausgewiesene Verbindlichkeit von 0,2 Mio. € gegenüber der Vattenfall Energy Trading GmbH für den Kauf von Emissionsrechten inzwischen ausgeglichen.

Sonstige Verbindlichkeiten

Wesentliche Ursachen für den Anstieg des Postens um 0,9 Mio. € sind gestiegene Verbindlichkeiten aus noch nicht ausgezahlten Kundengutschriften (0,4 Mio. €), stichtagsbedingte Abgrenzungen für Personalaufwendungen (0,1 Mio. €), um 0,4 Mio. € gestiegene Rechnungsabgrenzungen für Brennstoffe sowie im Vergleich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2017 höhere Umsatzsteuerabgrenzungen (0,3 Mio. €).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Bezüglich der Posten, die wesentlich (> 0,1 Mio. €) von den Beträgen des ersten Halbjahres des letzten Jahres abweichen, verweisen wir neben den folgenden Erläuterungen auf die Ausführungen zur Ertragslage im Zwischenlagebericht.

Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse sind im Vergleich zum Vorjahreszeitpunkt um 0,1 Mio. € gestiegen und setzen sich wie folgt zusammen:

	1. Halbjahr 2018 T€	1. Halbjahr 2017 T€
Wärmeverkauf	16.809	16.592
Auflösung empfangener Baukostenzuschüsse	29	29
Stromeinspeisung	2.721	2.876
Vermietung	121	120
	19.680	19.617

Die Witterung war im ersten Halbjahr 2018 insgesamt um 5 % wärmer als im Vorjahr. Trotz eines gegenüber dem ersten Halbjahr 2017 um 2 % (4 GWh) geringeren Absatzes stiegen die Erlöse aus dem Wärmeverkauf um rd. 1 % (0,2 Mio. €). Die Stromeinspeisung sank gegenüber dem Vorjahr um 10 %. Höhere Preise auf dem Strommarkt sorgten jedoch dafür, dass die Stromerlöse lediglich um 5 % (0,2 Mio. €) unter denen des Vorjahreszeitraums lagen.

SONSTIGE ANGABEN

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist überproportional um 0,8 Mio. € gestiegen. Grund dafür waren im Wesentlichen die gestiegenen Verbrauchspreise für den Fernwärmebezug. Bei einer im Vorjahresvergleich um 2 GWh geringeren Bezugsmenge stieg der Aufwand aus dem Wärmebezug um 0,4 Mio. €. Darüber hinaus trug ein um 15 GWh gesteigener Kohleeinsatz mit 0,5 Mio. € zum höheren Materialaufwand bei. Gegenläufig dazu wirkten sich die geringeren Kosten für den Erdgasbezug mit - 0,1 Mio. € und die geringeren Kosten für den Strombezug mit - 0,1 Mio. € aus.

Hieraus resultierte ein im Vorjahresvergleich um 0,7 Mio. € geringerer Rohertrag.

Gegenüber dem Vorjahr war die durchschnittliche Preisentwicklung bei den Brennstoffen im 1. Halbjahr 2018 uneinheitlich. Die spezifischen Einsatzkosten sind für den Wärmebezug um 16 %, für Steinkohle um 23 % und für Erdgas um 10 % gestiegen. Demgegenüber sind im Vorjahresvergleich die spezifischen Einsatzkosten für Holzpellets um 4 %, für Biogas um 6 % und für Heizöl um 14 % gesunken. Trotz eines absatzbedingt leicht gesunkenen Energieeinsatzes stieg der Materialaufwand im Vergleich zum 1. Halbjahr 2017 um 11 % an. Ursächlich dafür war die Preisentwicklung unserer Hauptbrennstoffe und des Wärmebezugs.

Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die Sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind im Vorjahresvergleich um 0,1 Mio. € gesunken. Grund dafür waren im Wesentlichen geringere Aufwendungen für Beratungsleistungen und Leihpersonal.

Angaben nach § 285 Nr. 16 HGB

Die Erklärung zur Beachtung des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde gemäß § 161 AktG abgegeben und den Aktionären auf der Webseite des Unternehmens unter www.fhw-neukoelln.de dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Wesentliche Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden im Berichtszeitraum keine Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen abgeschlossen.

Berlin, den 28. September 2018

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Berlin, den 28. September 2018

FERNHEIZWERK NEUKÖLLN AKTIENGESELLSCHAFT

Ulrich Rheinfeld
Vorstand